



Eingemeindung Gemeinderat will über Beschwerde diskutieren

Deutzen (an). Die Dezember-Sitzung des Gemeinderates von Deutzen, die regulär heute stattfinden würde, ist um eine Woche verschoben worden. Offizielle Begründung aus der Gemeindeverwaltung: Es gehe um die Vorbereitung von Beschlüssen zur Aufhebung der Verwaltungsgemeinschaft mit Regis-Breitungen und zur Eingemeindung nach Neukieritzsch. Allerdings, das bestätigte Deutzens Bürgermeisterin Marika Nowack (parteilos) gestern, kommt der Beschluss, um den es gegangen wäre, nun gar nicht auf die Tagesordnung. Hintergrund sei die offenbar noch immer nicht endgültige Abstimmung über eine zwischen den Beteiligten zu schließende Auseinandersetzungsvereinbarung. Die soll nun erst im Januar zeitgleich in die Gemeinderäte beziehungsweise den Stadtrat kommen. Weil aber die Abstimmung über den Zeitpunkt abzuwarten war, erläuterte Nowack, musste die Ratsitzung verschoben werden.

Die sich aber dennoch mit der Eingemeindung befassen wird. Neben den Informationen zum aktuellen Stand der Dinge enthält die Tagesordnung zwei Beschlüsse, deren Behandlung in der Sitzung eine Forderung des Gemeinderats gewesen sei. „Dem habe ich zu folgen“, sagte die Bürgermeisterin. Dabei geht es um den Antrag auf Sofortvollzug des Bescheids des Landratsamtes über die Auflösung der Verwaltungsgemeinschaft und die Eingemeindung. Einen solchen Antrag zu stellen, das hatte der Gemeinderat schon einmal in Abwesenheit der Bürgermeisterin beschlossen. Nowack bezeichnete den Beschluss im Nachgang als ungültig, weil er zuvor nicht auf der Tagesordnung stand. In einem zweiten Beschluss wird es nächste Woche um eine Beschwerde gegen das Landratsamt wegen Untätigkeit gehen. Mehrere Deutzener Gemeinderäte sind nämlich der Auffassung, das Landratsamt verschleppe den Prozess, weil es über den Widerspruch aus Regis-Breitungen gegen den eigenen Bescheid noch nicht entschieden hat, noch nicht einmal die noch ausstehende Begründung eingefordert habe. Den Bescheid zur Auflösung und Eingemeindung erließ das Landratsamt am 22. August, der Widerspruch aus Regis-Breitungen ging ohne ausführliche Begründung einen Monat später ein. Das Landratsamt setzte bisher auf Vermittlung und auf die Annäherung zwischen Regis-Breitungen und Neukieritzsch.

Egal wie die beiden Beschlüsse ausgehen, eine Eingemeindung Deutzens nach Neukieritzsch zum 1. Januar 2014 ist nicht mehr realistisch.

Winterwanderung und Puppenspiel

Deutzen (an). Gleich der ganze Tag steht am Sonnabend im Kulturpark Deutzen im Zeichen des Advents. Durch eine hoffentlich winterliche Landschaft führt am Vormittag die alljährliche Winterwanderung mit „Meister Grünschuh“. Er führt die Teilnehmer entlang der Adria. Beginn ist 10 Uhr, Treffpunkt vor dem Veranstaltungsbau im Park. Im Anschluss an die Wanderung können die Wanderer bei einem adventlichen Menü mit Wein und Dessert zu Kräften kommen.

Wer möchte, kann danach gleich bis zum Kaffeetrinken im Park bleiben. Denn am Nachmittag sind Groß und Klein zu einer Aufführung des Figurentheaters Fate Morgana aus Wurzen eingeladen, die 15 Uhr beginnt. Das Spiel wird begleitet von vorweihnachtlicher Stimmung mit Kaffee, Stollen und Plätzchen.

Für die Winterwanderung bittet der Kulturpark um Anmeldung unter 03433/902621.

Weihnachtsmarkt am Rittergut

Kahnsdorf (an). Am Rittergut in Kahnsdorf findet an diesem Wochenende der erste Kahnsdorfer Weihnachtsmarkt statt. Die Leipziger Ratspfeifer und der Kinderchor Lobstädt sorgen für musikalische Umrahmung, im weihnachtlichen Angebot sind Holzspielzeug, Keramik, Bücher, Floristik, Tee, Glühwein, Honig und Marmelade, außerdem wird zum Märchenkino und zum Basteln für Kinder eingeladen. Für das leibliche Wohl wird gegrillt und es gibt hausgebackenen Kuchen. Weihnachtsmarktbesucher können sich außerdem ein Bild vom Herrenhaus machen, das zurzeit saniert wird, dessen drei große Säle im Erdgeschoss aber schon fertig sind. Der angrenzende Teich um die beiden Herrenhäuser wurde im November geflutet und komplettiert jetzt das Ensemble des Rittergutes. Der erste Kahnsdorfer Weihnachtsmarkt öffnet Sonnabend und Sonntag 11 bis 19 Uhr.

Erfolgreiches Jubiläumsjahr

Kleingartenverein „Gartenfreunde“ macht aus leeren Parzellen öffentliche Grünflächen

Neukieritzsch. Im herblichen Nieselregen haben Kleingärtner Zeit, Bilanz zu ziehen. Und die fällt beim Verein „Gartenfreunde“ in Neukieritzsch, der gerade 80 Jahre alt wurde, für 2013 recht positiv aus. Die Krönung war Ende November eine Urkunde mit Geldprämie für die erfolgreiche Teilnahme am Landeswettbewerb der Kleingartenvereine.

Von ANDRÉ NEUMANN

Neben den gepflegten und ansprechend bewirtschafteten Parzellen war die Jury davon beeindruckt, wie die „Gartenfreunde“ mit dem Phänomen umgehen, das viele Gartenanlagen bewegt: Leerstand. Der Vorstand des Gartenvereins direkt an der B 176 hat sich

schon zeitig, 2009 und 2010 damit befasst. Die Strategie lautet: Leer stehende Parzellen, für die es keine neuen Bewerber gibt, werden in öffentliches Grünland umgewandelt. Und zwar so, dass möglichst ein zusammenhängendes Areal am Rande entsteht. Für dieses Ziel, sagt Vereinsvorsitzender Rainer Slaniec, können und sollen Parzellen auch getauscht werden. Zwei Gartenfreunde hätten in den vergangenen beiden Jahren von dieser Möglichkeit schon Gebrauch gemacht.

Während in den meisten Fällen die Parzellen zu Rasenflächen mit Büschen und Bäumen werden, sorgen die „Gartenfreunde“ in diesem Jahr für ein besonderes Schlaglicht bei der Umgestaltung. Zwei benachbarte Parzellen gleich in der Nähe des Zugangs zur Anlage,

wurden mit mehr Aufwand für die Öffentlichkeit hergerichtet. Das Projekt fand Anerkennung bei der Stiftung „Lebendige Gemeinde Neukieritzsch“, die dafür am Jahresanfang 2200 Euro bewilligte. In den recht verwilderten Gärten wurden die Lauben abgerissen und Bewuchs entfernt, es wurde umgegraben, Rasen eingebracht, Wege wurden angelegt, Bäume und Sträucher gepflanzt. Außerdem erhielt die nun zusammenhängende Fläche einen Teich als Feuchtbiotop und eine Trockenmauer für Kriechtiere. Zum Rasten wurde ein Sommerpavillon mit Sitzgelegenheiten aufgestellt. „Das soll ein Ort der Ruhe und Erholung für die Einwohner und Gäste sein. Zum Spaziergang in unserer Anlage laden wird die Bewohner der Gemeinde herzlich ein“, sagt

Rainer Slaniec, der sich mehr Besucher in der Anlage wünscht.

Eine andere, wenn auch nicht dauerhafte Lösung für leer stehende Gärten ist deren Nutzung als sogenannte Tafelgärten. Sechs vom Jobcenter vermittelte Arbeitskräfte bewirtschafteten von April bis Oktober drei Gärten. Der Erfolg kann sich sehen lassen. „Die Erträge waren hoch und von guter Qualität“, freut sich der stellvertretende Vereinsvorsitzende Hans-Jürgen Rosenheim. Die Tafel für Bedürftige in Borna erhielt unter anderem 196 Kilogramm Kartoffeln, 93 Kilogramm Möhren, 35 Kilogramm Erbsen, außerdem Bohnen, Zucchini und Zwiebeln. Zwei der Gärten will der Verein im nächsten Jahr zu Grünflächen umgestalten, mit dem dritten geht das Tafelprojekt weiter.

Konzert im Kulturhaus Orchester stimmt auf Weihnachten ein

Böhlen (red). Das Anrechtskonzert des Leipziger Symphonieorchesters (LSO) am 20. Dezember im Kulturhaus Böhlen stimmt musikalisch auf die Weihnachtszeit ein. So erklingen im ersten Teil der Orchestersuite Nr. 2 von Johann Sebastian Bach mit der Soloflötin des LSO, Evelyn Pena Comas und das Konzert für drei Trompeten und Orchester von Georg Philipp Telemann. Als Solisten wurden die beiden Trompeter des Orchesters, Carsten Schirm und Sven Wunder und der Berliner Trompeter Ulf Marcus Behrens verpflichtet.

Im zweiten Teil folgt Tschaikowski Sinfonie Nr. 1 „Winterträume“. Die Arbeit an dieser Sinfonie zog sich über ein Jahr hin. Tschaikowski war tagsüber mit seiner Lehrtätigkeit stark ausgelastet und verlegte die Arbeit an dem Werk weitgehend in die Nachtstunden. Aufgewühlt fand er danach aber kaum richtigen Schlaf, weswegen er unter Halluzinationen und Erschöpfungszuständen litt. Ein Arzt attestierte ihm, dass er „am Rande des Wahnsinns“ sei und verbot ihm die Nacharbeit. Nach Voraufführungen einzelner Sätze ließ die Uraufführung der gesamten Sinfonie bis zum Februar 1868 auf sich warten und wurde ein riesiger Erfolg.

Die musikalische Leitung des Konzertes liegt in den Händen von Chefdirigent Frank-Michael Erben.

Eintrittskarten sind im Kulturhaus Böhlen, im Spielwarengeschäft Engel in Böhlen, im Modehaus „Kathleen“ in Neukieritzsch, in der Buchhandlung „Schwarz auf Weiß“ in Zwenkau, in Borna bei der Tourist- und Stadtförderung, in der Bücherstube Böhlichen in Grotzsch, bei „Buch und Kunst“ in Borna, in der Musikalienhandlung Oelsner in Leipzig sowie an der Abendkasse erhältlich.

Die Konzerteinführung findet um 18.30 Uhr im Zimmer 12 des Kulturhauses Böhlen statt. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr. Nähere Auskünfte zum Anrecht und den Konzertprogrammen gibt das Büro des Leipziger Symphonieorchesters im Kulturhaus Böhlen, Leipziger Straße 40, Telefon 034206/5 40 80. Dort können auch Eintrittskarten erworben sowie Anmeldungen für den Erwerb von Anrechtskarten abgegeben werden.

Skatclub in der Apart-Klaus

Böhlen (sg). Am Freitag findet das Finale des Skatclubs 2013 in der Böhler Apart-Klaus statt. Beginn ist wie immer 17 Uhr. Am Ende wird der Jahresbeste mit einem Pokal geehrt, teilte Veranstalter Gert Döhler mit. Und die fünf Jahresbesten erhalten aus dem Checkpott noch ordentliche Geldpreise und alle anderen einen Sachpreis.

Adventsmusik im Kerzenschein

Rötha (sg). Traditionell stimmt die Georgenkirche zu Rötha am dritten Advent musikalisch auf Weihnachten ein. Die Kantorei Rötha/Böhlen unter Leitung von Kantorin Elisabeth Höpfner lädt am Sonntag ab 16 Uhr zur Adventsmusik im Kerzenschein ein. Auch die Silbermannorgel wird erklingen. Der Eintritt für dieses Konzert ist frei.

Weihnachtsfeier in der Orangerie

Mölbis (sg). Die Weihnachtsfeier für die Senioren aus Mölbis findet morgen ab 14 Uhr in der Orangerie Mölbis statt. Kinder aus dem Kindergarten und die Hofmusikschule Hentschel werden für die weihnachtliche Umrahmung sorgen.

Stadt verzichtet auf Vorkaufsrecht

Böhlen (sg). Für ein Grundstück in der Großdeubener Hauptstraße verzichtet die Stadt Böhlen mit einstimmigem Votum des Stadtrats auf das Vorkaufsrecht. Auf dem von einem Käufer aus Seehausen erworbenen Anwesen mit Freifläche befindet sich eine denkmalgeschützte Villa von 1895 von baugeschichtlicher Bedeutung. Die Stadt hat keine Verwendung für das Grundstück.

Fördergeld für Friedhof aufgestockt

Böhlen (sg). Für die Friedhofskapelle des evangelischen Friedhofs in Böhlen wurde die Förderung um circa 15 900 Euro aufgestockt. Die Stadt habe die Mittel nachträglich beantragt und an die Kirchengemeinde weitergereicht, informierte Bürgermeisterin Maria Gangloff (Die Linke) im Stadtrat über eine entsprechende Eilentscheidung. Die Sanierung der Kapelle ist fertig, die Mauer noch nicht. Insgesamt wurden rund 157 000 Euro investiert.

Skatturnier im Sportlerheim

Thierbach (an). Das Skatturnier des Thierbacher SV am Sonnabend, 16 Uhr, findet natürlich im Sportlerheim in Thierbach statt. Gestern wurde irrtümlich ein falscher Veranstaltungsort genannt.



Puppen aus vielen Epochen und Ländern: Ursula Teschke (r.) gestaltet gemeinsam mit Christa Woide und Beatrice Panitz die letzte Sonderausstellung im Heimatmuseum Kitzscher, das seine Türen jeden Mittwoch und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet hält. Foto: Roger Dietze

Puppen, Schiffchen und Bügelperlen

Drei Hobbysammlerinnen und -bastlerinnen gestalten Weihnachtsausstellung im Heimatmuseum Kitzscher

Kitzsch. Ausgesprochen abwechslungsreich geht im Heimatmuseum Kitzscher das Ausstellungsjahr zu Ende. Gleich drei Hobbysammlerinnen und -bastlerinnen präsentieren seit Sonntag im Rahmen der letzten Sonderausstellung in diesem Jahr die Schätze ihrer Leidenschaft. Dabei stehen sie als Beweis dafür, dass die Beschäftigung mit Handarbeiten nicht zwingend eine Frage des Alters ist.

Während Beatrice Panitz, die kleine Kunstwerke aus Bügelperlen zur Sonderausstellung beiträgt, gerade im frühen Teenager-Alter ist, geht Eulensammlerin und „Handarbeiterin“ Christa Woide auf die 84 zu. Das Mittelalter wird in der aktuellen Ausstellung vom Kitzscheraner Heimatvereinsmitglied Ursula Teschke vertreten, die dem

Heimatmuseum einen Teil ihrer Puppen-sammlung für die Weihnachtsausstellung zur Verfügung gestellt hat. Puppen nicht nur aus deutscher, sondern auch aus europäischer Produktion, von denen die ältesten, aus Zelluloid gefertigten, laut Ursula Teschke zwischen 60 und 70 Jahren alt seien. Seit Beginn ihrer Sammeltätigkeit Mitte der 1990er Jahre ist sie regelmäßig auf Flohmärkten unterwegs. Die Zahl der Puppen, die sie zusammengetragen hat, vermochte das Heimatvereinsmitglied zwar nicht genau benennen. Ursula Teschke verriet aber augenzwinkernd zumindest so viel, dass es sicherlich deutlich mehr sein würden, wenn ihr Mann nicht seine Hände auf dem Konto hätte.

Mit einem etwas geringeren finanziellen Aufwand kann Christa Woide ihrem

Schiffchen-Hobby, auch Frivolité oder Occhi genannt, frönen. Zumal die umtriebige Dame kreativ ist und sich beispielsweise der goldenen Pappeller von Tortenboden-Verpackungen bedient, um davor ihre Miniaturhandarbeiten in Szene zu setzen. Viel mehr als einer gefüllten Geldbörse bedarf es bei der Schiffchenarbeit der Geduld. „Ich muss jedes Knötchen zählen, und wenn ich mich einmal verzählt habe, dann muss ich jedes zuvor gesetzte Knötchen mühevoll mit der Nadel auflösen“, sagt die Flößbergerin, die zur Weihnachtsausstellung zudem Teile ihrer Glocken- und Eulensammlung beigesteuert hat. Bei einem Teil der Raubvogelmminiaturen, so erläuterte die 83-jährige langjährige Horterzieherin, handele es sich um afrikanische Kunst aus Malawi. „In dem

Geschäft, in dem ich die afrikanischen Eulen erworben habe, gab es auch noch andere Tierminiaturen, aber ich dachte mir, dass die Eule ganz gut zu mir alter Eule passen mag“, sparte Christa Woide im Rahmen der Ausstellungseröffnung nicht mit Selbstironie.

Um an die Dritte im Ausstellungsbunde, Beatrice Panitz, gleich den Auftrag zu vergeben, für sie zwei der imposanten nachtaktiven Tiere aus Bügelperlen zu gestalten. Was die Elfjährige zusagte, zumal die Schülerin des Leipziger Wilhelm Ostwald-Gymnasiums im Umgang mit den kleinen Kunststoffperlen überaus versiert ist, wovon im Kitzscheraner Heimatmuseum noch bis zum 5. Januar eine Vielzahl von Perlenbildern in unterschiedlichsten Formen Zeugnis ablegen. Roger Dietze

Geldkassette entwendet

Einbruch in Rötha

Rötha (sg). Eine Geldkassette wurde in der Nacht zu gestern aus einer Autowerkstatt in der Günzelstraße in Rötha entwendet. Polizeiangaben zufolge hatte ein unbekannter Täter die Scheibe der

Eingangstür eingeschlagen und mehrere Zwischentüren geöffnet. Er entkam mit Geld. Die konkrete Summe ist nicht bekannt. Zeugen sollten sich unter Ruf 03433/2440 im Revier Borna melden.

Diverse Gegenstände gestohlen

Einbruch in Kitzscher

Kitzsch (sg). Nach einem Einbruch in ein Einfamilienhaus in der Steigerstraße in Kitzscher hat die Kripo Ermittlungen aufgenommen. Ein Unbekannter war in der Nacht zu gestern

über den Keller ins Haus gelangt. Er durchsuchte die Räume und entwendete Polizeiangaben zufolge diverse Gegenstände. Zeugenhinweise werden unter Telefon 03433/2440 erbeten.

Mit Absicht mitten hinein ins Fettnäpfchen

Unter „Wein, Nacht und Gesang“ im Schützenhaus Rötha

Rötha. Zwei Weihnachtsmänner packen spritzig-ironisch Sack und Rute aus und philosophieren übers Christfest. Unter dem Motto „Wein, Nacht und Gesang“ beleuchteten sie beim überaus unterhaltsamen Kabarett-Abend am Sonntag im Röthaer Schützenhaus die besinnliche Zeit in mehreren Akten, nahmen Konsumwahn und Kaufrausch ebenso aufs Korn wie so manchen politischen Irrwitz.

„Wir sind die HoHo-Besetzung“, lachte Michael Horacek, der mit Miriam Hornik vom Geraer Kabarett Fettnäpfchen in die Gartenstadt gekommen ist, um das Publikum mit einem temperamentvollen, vierfachen „HoHoHo“ auf die Absurditäten der Adventszeit zu stoßen.

Nichts wirklich Neues, aber herrlich entspannend, über die Dinge zu lachen, die irgendwie zum Heulen sind: Den Röthaern gefällt es. Gedichte sage doch keiner mehr auf, wird kritisiert und gleich getestet: Die Anwesenden sind jedoch textsicher, der eine oder andere improvisiert sogar bestens gelaunt. Sie gehören offenbar nicht zu denjenigen, die ihre Geschenke nicht mehr unter den Baum legen, sondern als App mit „dem Popelfinger auf dem Smartphone“ herunterladen. Schadenfreude sei doch

die schönste Freude, singen sie bissig und reimten: „Neumanns haben wieder Krach, bei Lehmanns brennt das Dach.“ Sie fragten einleuchtend: „Warum feiern wir eigentlich immer dann Weihnachten, wenn die Geschäfte so voll sind? Und warum überhaupt? Es wird

doch jeden Tag ein Mann geboren, der sich für Gott hält.“ Und sie regten die Umbenennung der Feiertage in „Sonderungsgespräche zur Bildung einer Familienkoalition“ an.

Ihre Gaben haben sie fein verpackt mitgebracht. Milliarden-Geschenke an

die Industrie, um den Energiewandel zu finanzieren, werden aufs Korn genommen. Skandal-Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst bekommt eine Kerze zur Erleuchtung und Putzmittel für seinen angekratzten Heiligenschein.

Die etwas andere Weihnachtsgeschichte wird mit einem Mix aus allem, worüber man zurzeit so spricht, gewürzt, parodistische Seitenhiebe auf unsere gewählten Politiker dürfen nicht fehlen. Das Duo huscht nach jedem Akt aus der Tür, um in verschiedenen Kostümen wieder zu erscheinen. Als Holger und Chantal(e) erleben sie in ballonseidenen Trainingsanzügen die Szenen einer ganz normalen Ehe, in Mönchskutten sammeln die Brüder Nikolaus und Ladislaus Spenden, die kurzzeitige Elfriede Müller versucht, beim „Bad Banker“ einen Kredit zu bekommen.

Ihre Sketche und Lieder im Ohr und verinnerlicht, fiebern die beiden nach vielen Auftritten selbst dem Heiligen Abend ganz unterschiedlich entgegen. „Ich freue mich darauf und genieße die Stimmung darauf“, bekennt Miriam Hornik, während sich Michael Horacek die Haare rauft: „Ich kriege keine Weihnachtslied-Zeile mehr richtig rüber.“ Gislinde Redepenning



Die „HoHo-Besetzung“ des Kabarett Fettnäpfchen, Miriam Hornik und Michael Horacek, kredenzte Wein zur Nacht, humoristische Geschenke und die Rute. Foto: Gislinde Redepenning